

Zwei geschätzte Mitglieder gestorben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 105

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilung

an die schweizerischen Filmproduzenten.

Sehr geehrte Herren!

Unter der Firma «Internationaler Film-Austausch» hat Herr *Eduard-Charles Battus* kürzlich in Zürich, Imbißbühlstraße 30, ein Bureau eröffnet mit dem Zweck, als Vermittler einerseits den

Import von Filmen besonders aus Ungarn und andererseits den Export von schweizerischen Spiel- und Kurzfilmen nach dem Balkan zu fördern.

In der Annahme, daß die von Herrn Battus ins Leben gerufene Organisation geeignet ist, die Anstrengungen der schweizerischen Filmproduzenten für die Placierung ihrer Filme im Ausland zu erleichtern, wollten wir nicht verfehlen, Ihnen und auch den Verleihern, die für die ungarische Spielfilmproduktion Interesse haben, davon Mitteilung zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Schweizerische Filmkammer:
Sekretariat: *L. Huelin*.

Zwei geschätzte Mitglieder gestorben

Der Schweizer Lichtspieltheater-Verband beklagt den Verlust zweier geschätzter Mitglieder, die kurz nacheinander das Zeitliche gesegnet haben.

So ist in Zürich am 9. Dezember auf dem in Glanze der Wintersonne daliegenden Friedhof Enzenbühl unser lieber Mitkämpfer und Pionier Leo Goldfarb im Beisein eines Kreises von Angehörigen und Freunden zu Grabe getragen worden. Lassen wir noch einmal den Lebenslauf dieses ältesten Pioniers der schweizerischen Filmbeziehung an unseren Augen vorüberziehen.

Leo Goldfarb

wurde als ältester von drei Söhnen in Schitomir in der Süd-Ukraine geboren. Jung an Jahren, erfaßte ihn der Wandertrieb, und er zog in die weite Welt hinaus, kam zunächst nach London, wo ihm ein unruhvolles Leben beschieden war, kehrte mit 25 Jahren wieder in seine Vaterstadt zurück und war dem väterlichen Geschäft eine wertvolle Hilfe. Doch von neuem packte ihn der Wandertrieb, und so sehen wir Leo zehn Jahre später in der österreichischen Hauptstadt Wien; dort verdiente er seinen Unterhalt als gelernter Kaufmann, dessen Tüchtigkeit und Umsicht bald gute Früchte trugen. Nachdem er in Wien geheiratet hatte, kam zu seinen beruflichen Aufgaben auch die Pflicht des Familienvaters; er war seinen vier Kindern ein gütiger und verständnisvoller Vater und Kamerad.

Noch immer aber war in ihm die Reise- lust, die innere Unruhe regsam. Und so zog Vater Goldfarb denn, zum letztenmal, in ein anderes Land, in eine andere Stadt, er kam in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts nach Zürich, betrieb ungefähr während eines Jahres ein Milch- und Kolonialwarengeschäft und fand in seinem ersten Chef, Herrn Lindenmann, einen verständnisvollen Helfer.

Nun erst finden wir den Dahingegangenen in jener Lebensperiode, die für ihn ausschlaggebend geworden ist: er ging zur Filmbranche über, die ihn schon seit langem interessierte und lockte. Im Jahre

1907 eröffnete Goldfarb an der Militärstraße Nr. 111 — nachdem ihm Jean Speck vorangegangen war — ein kleines Kinotheater und nannte es «Londoner Volkskinematograph Wunderland», ein Titel, der nicht alltäglich war, aber den Wesenszug des Besitzers verriet: volkstümlich und interessant zu wirken. Bis zu seinem Heimgang ist Leo Goldfarb dann mit der Kino- und Filmbranche verbunden geblieben, zahlreiche Theater gingen im Laufe der Jahre durch seine Hände, und die Geschichte der schweizerischen Lichtspieltheater kann nicht geschrieben werden, ohne daß man Leo Goldfarbs ehrend gedenkt. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Berlin bei der Ufa setzte der Verbli-



chene seine Tätigkeit als Filmfachmann in Zürich fort, indem er das «Piccadilly»-Theater übernahm, womit er den Unterhalt für seine große Familie verdiente. Die unruhigen Wogen der ersten Kampfzeit glätteten sich, und es sah aus, als sollte ihm ein angenehmer Lebensabend beschieden

sein. Da meldete sich an seiner Tür die Krankheit, die ihn langsam zermürbte. Operationen brachten wohl vorübergehende Erleichterung, vermochten aber den Keim des Todes nicht mehr zu entfernen. Im Sommer dieses Jahres befahl Goldfarb ein neues Leiden, er mußte sich einer schwerwiegenden Magenoperation unterziehen, in deren Verlauf sich statt der erhofften Genesung zunehmende Verschlimmerung seines Zustandes einstellte; der zutode Erkrankte mußte mehrmals das Spital wechseln, und schließlich waren seine Kräfte erschöpft. Nach zehntägigem Kampf wurde er von seinen Leiden erlöst.

Pfarrer *Inholz* von der Kirche St. Peter und Paul, wo Goldfarb vor 15 Jahren mit seiner zweiten Frau getraut worden war, würdigte das wechselvolle und arbeitserfüllte Leben des Dahingegangenen in einer tiefgründigen und formschönen Ansprache, worin er den Mann der Arbeit, der Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit pries und mit einem Blick auf die Klage des Toten über die Schwierigkeiten eines Kinodirektors im Umgang mit dem Theaterpublikum sagte: Ein Kinodirektor sollte drei Berufe in sich vereinigen. Er sollte Arzt sein, um Wunden zu heilen, Lehrer, um das Volk zu erziehen und Priester sein, um den Menschen Trost und Stärke zu geben. Am offenen Grabe sprach noch Verbandssekretär *Jos. Lang*, der dem Mitstreiter und Mitgründer des Lichtspieltheater-Verbandes letzte Worte herzlichen Dankes und aufrichtiger Anerkennung widmete, seine Verdienste um das Lichtspielwesen hervorhob und Leo Goldfarb als Menschen mit einer stets offenen Hand pries. Ein letztes Gebet — dann pörrten die Erdschollen auf den Sarg, und ein Hügel von Blumenkränzen wölbte sich über dem Grab eines wackeren Veteranen des Filmwesens.

Karl Martin Tichelli.

Kaum hatte sich die Gruft über Leo Goldfarb geschlossen, erreichte uns die Trauerbotschaft vom Ableben des früheren Besitzers der Kinos «Capitol» und «Orient» in Brig, Karl Martin Tichelli. Vor etwa anderthalb Jahren war dieser initiative Mann zu Studienzwecken nach Amerika gereist, um sich in der Branche gründlich

Les meilleurs voeux pour le Nouvel-An

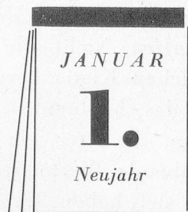


<p>L'Association Cinématographique Suisse Romande</p> <p>présente</p> <p>à ses membres et à ses nombreux amis, ses meilleurs voeux pour 1942!</p>		<p>Georg Eberhardt</p> <p>Präsident des S. L. V.</p> <p>Aarau</p>	
<p>Max Stöhr</p> <p>und sämtliche Mitarbeiter der</p> <p>Neue Interna-Film A.-G.</p> <p>Zürich</p>	<p>KORRESPONDENTEN</p> <p>des „Schweizer Film Suisse“</p> <p><i>Arnaud</i> Genf-Zürich</p> <p><i>V. Zwicky</i> Zürich</p> <p><i>Dr. Hans Karbe</i> Berlin</p> <p><i>Johannes Röhr</i> Stockholm</p> <p><i>C. C. Schulte</i> Rom</p> <p><i>Lajta Andor</i> Budapest</p> <p><i>L. Weinert</i> Bukarest</p> <p><i>Karl Peharc</i> Zagreb</p> <p><i>D. A. Pipanov</i> Sofia</p> <p><i>Fr. Porges</i> London</p> <p><i>Hans W. Schneider</i> Los Angeles</p> <p><i>Dr. J. Wechsberg</i> Hollywood</p>		<p>Sté. de production cinématographique</p> <p>Public-Film</p> <p>Lausanne 33, rue de Bourg Tél. 2 50 95</p>
<p>Charles Glikmann</p> <p>Directeur de Warner Bros. First National, Genève</p> <p>présente</p> <p>à tous les Propriétaires et Directeurs de Cinémas et tous ses collègues et amis ses meilleurs voeux pour la nouvelle année 1942!</p>			<p>G. DIMDE</p> <p>Kinospezialist und Experte</p> <p>Gen.-Vertreter der Bauer-Kinos</p> <p>ZÜRICH, Hohlstrasse 216 Tel. 7 11 84</p>
<p>Joseph Lang</p> <p>Sekretär</p> <p>Walter Lang jun.</p> <p>Zürich</p>		<p>Le Comité de la A. C. T.</p> <p>(Association cinématographique tessinoise)</p> <p>au nom de tous les cinémas du Tessin, présente à tous les loueurs et collègues, les meilleurs souhaits de Noël et Nouvel-An!</p>	
<p>J. Roosens</p> <p>Gevaert-Agentur</p> <p>Güterstrasse 86</p> <p>Basel 8</p>	 <p>Nordisk Films Co., S. A. Uraniatr. 35, Zürich Tel. 706 50/51</p>	 <p>Nordisk Films Co., S. A. Uraniatr. 35, Zürich Tel. 706 50 51</p>	<p>P. Rappaport</p> <p>G. Neuffer</p> <p>United-Artists (Unartisco S. A.)</p> <p>Genève</p>
<p>Der Verband Schweizerischer Filmproduzenten</p> <p>entbietet seinen und den Mitgliedern der anderen Fachverbände die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel</p>		<p>Allen Mitgliedern und Gönnern</p> <p>Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender</p>	

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten

<p>Alpine Western Electric Company Basel</p>		<p>Hans Rieber Vereinigte Lichtspieltheater Frauenfeld</p>	
<p>Neue Etna Film Co. A.-G., Zürich Telephon 5 22 20, Bahnhofplatz 3 entbietet ihrer verehrten Kundschaft, ihren Lieferanten und Geschäftsfreunden herzlichste Neujahrswünsche 1942</p>		<p>A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus Bestuhlungen in einfacher bis reichster Ausführung Telefon Horgen 92 46 03</p>	
<p>SWISSAPHON Solothurn Installation, Umbau, Revi- sionen und Expertisen etc. von Tonfilmapparaturen Tel. 2 13 75</p>	<p>EOS-Film Aktiengesellschaft Basel Direktion, Vertreter und Angestellte entbieten allen Kunden und Freunden ein glück- liches und erfolgreiches Neues Jahr!</p>		<p>Monopole Films S. A., Zürich</p>
<p> wünscht allen ihren Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr!</p>	<p><i>souhaitent à tous leurs clients et amis une bonne et heureuse Année!</i> 1942</p>		<p></p>
<p>TEMPO H. R. Meyer, Zürich 6 Freudenbergstr. 132 Tel. 811 46 Filmtechnisches Laboratorium Produktion von Dokumentar-, Industrie-, Werbe-, Kultur- und Spielfilmen. Fotodienst.</p>	<p></p>	<p>wünscht allen ihren Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr! souhaite à tous ses amis et clients ses meilleurs voeux pour la nouvelle année!</p>	<p>Films Indépendants S. A. Genève (Linder et fils) présentent leurs meilleurs voeux à leurs fidèles clients et amis à l'occasion de la nouvelle année</p>
<p><i>C. G. Juwanel</i> souhaite à tous ses amis et clients ses meilleurs voeux pour la nouvelle année! 40, Quai Gustave Ador Genève</p>		<p>La Direction des Films D. F. G., Genève Agence des Films Marcel Pagnol Actualités F. A. G. souhaite à tous ses amis et clients ses meilleurs voeux pour la nouvelle année!</p>	

Les meilleurs voeux pour le Nouvel-An



 <p>LUGANO Vertreter: W. Ramseyer Lugano-Zürich</p>	<p>Armand Palivoda Directeur des Films RKO</p> <p>présente à ses amis et clients les voeux les plus sincères pour l'année 1942!</p>	<p>S. A. d'Exploitation de Films sonores</p> <p>Films RKO</p> <p>présente à ses clients les meilleurs voeux pour l'année 1942!</p>	
<p>Ciné Office S. A. Lausanne 6 Rue Ch. Monnard 6</p> <p>présente à sa fidèle clientèle, ses amis et connaissances, les voeux les meilleurs pour l'année 1942.</p> <p>Le Représentant: <i>A. Jordan</i> Les Administrateurs: <i>V. Gentinetta et R. Lin</i></p>		<p><i>Wir danken für die Treue am Verbandsorgan Schweizer Film Suisse und wünschen unseren geschätzten Abonnenten und Inserenten für das kommende Jahr Glück und Erfolg!</i></p> <p><i>Verlag des Schweizer Film Suisse, E. Löpfe-Benz, Rorschach</i></p>	
<p>Die besten Wünsche zum neuen Jahr entbietet</p> <p>E. Löpfe-Tobler Vertreter der Verlagsanstalt E. Löpfe-Benz, Rorschach</p>			

umzusehen. Nun ist er im fremden Land plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

K. M. Tichelli war langjähriges Mitglied der Association Cinématographique Suisse Romande in Lausanne. Sein Interesse speziell für die Filmproduktion ließ ihn nach Berlin reisen, wo er die Einzelheiten der Produktion studierte. Er hat im Jahre 1937

eine von seiner persönlichen Originalität zeugende Broschüre «Die Legende von der Unberechenbarkeit des Filmpublikums» herausgegeben, deren Titel lautete: «Wege zum erfolgreichen Tonfilm, Beobachtungen und Anregungen eines Kinodirektors». In dieser Schrift hat Tichelli den Standpunkt verfochten, daß der Produzent als eine

der wichtigsten Aufgaben den Publikums-geschmack ergründen und daß er stets in Kontakt mit dem Theaterbesitzer und Verleiher bleiben müsse. Der Tod hat dem regsamen Fachmann die Feder aus der Hand genommen, und ein origineller Mitkämpfer für die Filmsache ist mit ihm ins Grab gesunken.

Schweizerfilme, die im Jahre 1941 erschienen

Das abgelaufene Jahr hat der einheimischen Produktion eine Hausse gebracht, die Aktien des Schweizerfilms auf dem einheimischen Markt sind gestiegen. Das ist eine auf die Weltlage zurückzuführende Erscheinung, die nicht als dauernd anzusehen ist. Sich darauf verlassen zu wollen, wäre sträflicher Optimismus und eine Verkennung des von Börne geprägten Wortes, daß nichts dauernd ist als der Wechsel. Alles menschliche Schaffen vollzieht sich in einem ständigen Auf und Ab von Leistung und Wert im Banne des Gesetzes der Periodizität, einem Rhythmus gehorchend,

den nicht die Menschen bestimmen, dem wir uns aber anpassen müssen, um mit seiner Hilfe das Beste zu leisten.

Eine winzige Teilerscheinung solcher Fluktuationen ist der Auftrieb, den die schweizerische Filmproduktion erlebt; aber es wäre müßig, über die Dauer dieses Zustandes Erwägungen anzustellen. Wie dem Wellenberg das Wellental folgt, so wird die Konjunkturperiode wieder verebben; doch wir sollen uns über das Komende keine Sorgen machen und nicht Voraussicht mit Vorsicht verwechseln. *Wichtig ist jetzt, getragen von*